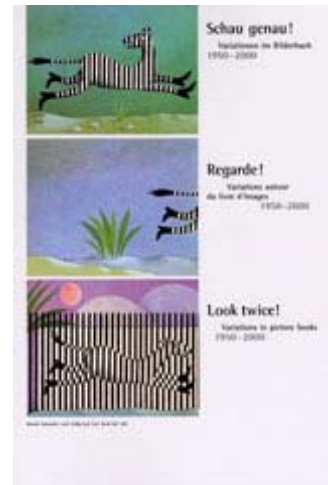


Schau genau! – Regarde! – Look twice! Variationen im Bilderbuch 1950 – 2000

Zürich: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) 2002. 104 S., Fr. 30.- inkl. Versandkosten

Der Katalog "Schau genau! – Regarde! – Look twice!" begleitet und reflektiert die gleichnamige Wanderausstellung. Sieben Beiträge aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz vertiefen verschiedene, in der Ausstellung vertretene Aspekte.



Anna Katharina Ulrich führt zum Bilderbuch als frühem Begegnungs- und Erfahrungsort mit Bildern und zeigt, wie das Blättern, Lesen und das Bildentziffern zu einer von Kind und Erwachsenem gemeinsam erlebten Suche nach der Wirklichkeit wird.

François Vié lässt die von ihm persönlich erlebte Aufbruchstimmung im Frankreich der 1960er- und 1970er-Jahre wieder aufleben: in Erinnerungen und Interviews mit Künstlern jener Avantgarde, die mit sehr verschiedenen Strategien versuchte, eigenwillige, von jeglichen pädagogischen Vorstellungen befreite Bilderbuch-Kunstwerke zu schaffen.

Anhand von einigen ausgewählten Beispielen zeigt Reinbert Tabbert, wie von Goethe herausgearbeitete Züge der Ballade in Bilderbüchern anzutreffen sind, die damit ihren reflektierten Kunstcharakter unter Beweis stellen.

Denise von Stockar versucht den Innenräumen der subjektiven Imagination des Kindes nachzuspüren, die im modernen Bilderbuch gerade dann inszeniert werden, wenn es um die Verarbeitung psychischer Konflikte oder um die Aufarbeitung von Erinnerungen geht.

Bernard Friot vergleicht das von Colette geschriebene und von Maurice Ravel vertonte "L'enfant et les sortilèges" (1924) mit Maurice Sendaks "Max et les Maximonstres" (1963). Die Vorstellung vom Kind hat sich von einem in pädagogischer Optik erziehbaren Objekt hin zu einem konfliktfähigen Menschen mit seinen Ängsten und Nöten verändert.

Ulrike Blatter ist dem Stil von IllustratorInnen auf der Spur, indem sie deren Strich in seiner ganzen Verschiedenheit nachspürt – bis hin zu seinem Verschwinden. Sie möchte dabei die Lektüre des Bilderbuches und die Rolle seiner Künstler und Künstlerinnen erhellen.

Renate Raecke zeigt, wie jede typographische Gestaltung eines Textes neben der Vermittlung inhaltlicher Aussagen immer auch einen visuellen Auftritt darstellt, der Kontrapunkte zum Text setzt, das Bild interpretiert und Lust am Spiel mit gedruckter Sprache weckt.

Ein "Blick in fremde Bilderwelten" lädt schliesslich ein, weniger vertraute kaum mehr

zugängliche Bilderbücher aus fernerer Kulturen einmal "genau anzuschauen" und zu realisieren, wie fragmentarisch ein des Lesens noch nicht kundiges Kind ein Bilderbuch erfasst; aber auch, wie hilflos, ja verloren auch Erwachsene sich fühlen, wenn sie mit den geheimnisvoll fremdartigen Sprachen, Schriftzügen und Bildsprachen von Bilderbüchern aus Osteuropa und Russland, aus Südamerika und vor allem aus Japan und Iran konfrontiert werden.

Bezug über das SIKJM. Tel: +41 43 268 39 00, E-Mail: info@sikjm.ch